

Sabrina Reichel

Keine Angst beim Tierarzt

Medical Training für Hunde

Kynos

© 2016 KYNOS VERLAG Dr. Dieter Fleig GmbH
Konrad-Zuse-Straße 3, D-54552 Nerdlen/Daun
Telefon: 06592 957389-0
Telefax: 06592 957389-20
www.kynos-verlag.de

Grafik & Layout: Kynos Verlag
Gedruckt in Lettland

ISBN 978-3-95464-101-7

Bildnachweis: Alle Bilder Sabrina Reichel außer Titelfoto: www.fotolia.de/kazoka303030; S. 7
Dr. Blaschke-Berthold; S. 16 Oliver Berkhausen; S. 17 Blick Winkel Fotografie Barbara Waas;
S. 32 – 34 Nicole Hilgers; S. 62 Manuela Zaitz,
Zeichnungen: Nicole Hilgers



Mit dem Kauf dieses Buches unterstützen Sie
die Kynos Stiftung Hunde helfen Menschen
www.kynos-stiftung.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

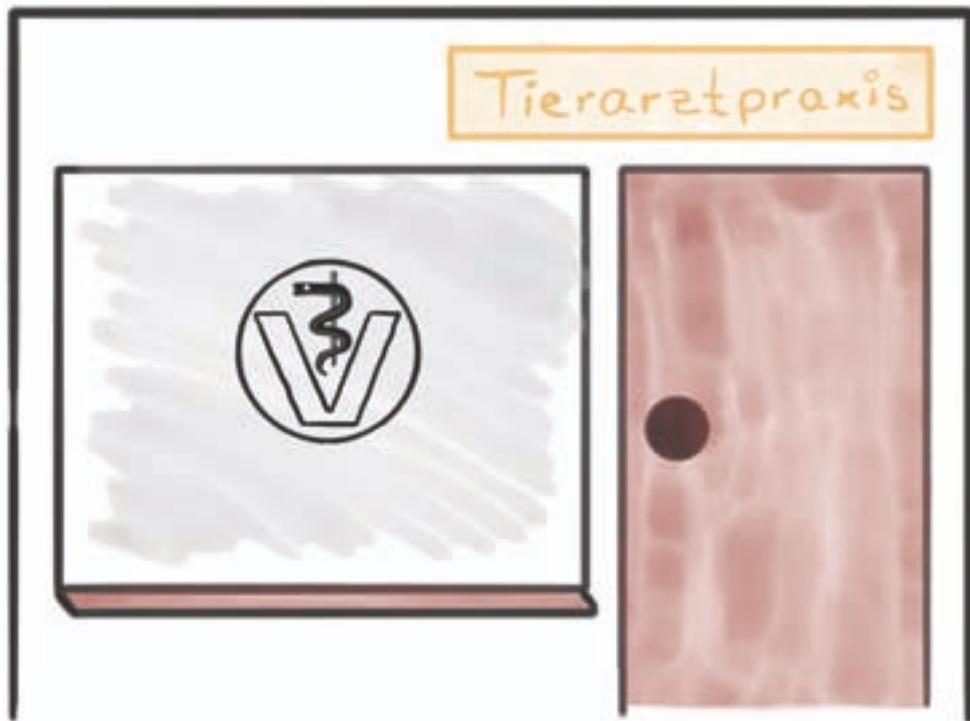
Haftungsausschluss: Die Benutzung dieses Buches und die Umsetzung der darin enthaltenen Informationen erfolgt ausdrücklich auf eigenes Risiko. Der Verlag und auch der Autor können für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art, die sich bei der Umsetzung von im Buch beschriebenen Vorgehensweisen ergeben, aus keinem Rechtsgrund eine Haftung übernehmen. Rechts – und Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Das Werk inklusive aller Inhalte wurde unter größter Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Druckfehler und Falschinformationen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Verlag und auch der Autor übernehmen keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte des Buches, ebenso nicht für Druckfehler. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in irgendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandene Folgen vom Verlag bzw. Autor übernommen werden. Für die Inhalte von den in diesem Buch abgedruckten Internetseiten sind ausschließlich die Betreiber der jeweiligen Internetseiten verantwortlich.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Dr. Ute Blaschke-Berthold	6
Einleitung	8
Medical Training – wozu?	10
Tierarztauswahl	12
Die Körpersprache des Hundes	14
So sagen Sie Ihrem Hund, was richtig ist	18
Trainingsplan erstellen	22
Der Trainingsplan	24
Vorbereitende Übungen	26
Berührungen toll finden	26
Das Training mit Targets	27
Das Bleib dran-Signal	35
Medical Training	38
Ankündigen von Aktionen.....	38
Bürsten	41

Augen und Ohren untersuchen	44
Augen- und Ohrentropfen verabreichen.....	45
Spritze, Zeckenzange und Fiebermessen.....	46
Zähne pflegen	49
Medikamente eingeben	52
Hochheben.....	57
Auf dem Tisch.....	59
Schreckensort Tierarztpraxis.....	63
Unterstützende Maßnahmen	66
Die konditionierte Entspannung	66
Safety First – Maulkorbtraining	71
Interview mit einer Tierärztin	74
Danke.....	78
Über die Autorin	79
Onlinekurs, Videolinks	80
Literatur – und Webinarempfehlungen	81

Quellenangaben	81
Serviceteil	82
Empfehlenswerte Hundeschulen	82
Bezugs – und Informationsquellen	83
Das eigene Trainingsprotokoll	84



Vorwort von Dr. Ute Blaschke- Berthold



Das „goldene Zeitalter“ der medizinischen Versorgung unserer Haustiere ist angebrochen. Niemals zuvor war die Betreuung so gut, so vielfältig und voller Möglichkeiten. Dies betrifft allerdings nur den körperlichen Aspekt.

Weit entfernt von vermenschlichender Dankbarkeit

haben viele Hunde Angst vor dem Umfeld einer Tierarztpraxis, vor fremden Menschen und Tieren. Der behandelnde Tierarzt ist für sie kein Retter in der Not, sondern ein fremder Mensch, der die Individualdistanz unterschreitet, ungebeten anfasst und manipuliert. Normalverhalten in diesen Situationen ist meist nicht möglich und Meideverhalten wird systematisch gestraft: Das Tier wird festgehalten, sein emotionaler Zustand verschlimmert sich dadurch und öffnet noch mehr Angst, Agonie oder Aggression die Tür. Dabei haben Hunde ihre Angst vor dem Tierarzt nicht mit Absicht, sondern weil vielen Hundehaltern und oft auch dem behandelnden Personal das Wissen über die Emotionen und Verhalten der Tiere abhanden gekommen ist – oder aus vergangenen Zeiten stammt.

Dabei ist es so einfach. Emotionen werden durch Umweltereignisse aktiviert, zum Beispiel durch Aufenthalt in einem fremden, bedrohlichen Umfeld. Emotionen schützen, weil sie passendes Verhalten aktivieren, z. B. Meiden und Flucht. Obwohl diese Reaktionen angeboren sind, können sie durch anderes Verhalten ersetzt werden. Der

Schlüssel zu Verhaltensänderungen ist Lernen. Dabei entscheidet die Art des Lernens darüber, welche Emotionen ausgelöst werden und ob Ihr Hund sich gut oder schlecht fühlt. Sie haben es in der Hand, welche Lerngelegenheiten Sie Ihrem Hund zur Verfügung stellen.

Sabrina Reichels Buch hilft Ihnen bei dieser Aufgabe. Die vorgestellten Übungen verändern nicht nur die Emotionen des Hundes, sondern auch sein Verhalten. Arbeiten Sie die Übungen in kurzen Trainingseinheiten durch und freuen Sie sich über das Ergebnis: Ihr Hund wird immer lieber bei Untersuchungen und Behandlungen mitmachen und immer seltener Opfer sein.

Viel Freude beim gemeinsamen Lernen mit Ihrem Hund!

Dr. Ute Blaschke-Berthold

*Gründerin der Hundeschule CumCane,
Verhaltenstherapeutin*





Einleitung

Nicht schon wieder zum Tierarzt! Das war in den letzten Jahren oft mein Gedanke. Ich musste mit meinen beiden Hunden in den letzten drei Jahren ständig zum Tierarzt. Zahn-OP, Osteopathiebehandlungen, Jahres – Check up, Blutentnahme, Augenuntersuchung und Herzultraschall standen immer wieder auf dem Programm.

Meine Hündin leidet an einer Schilddrüsenunterfunktion und an Herzproblemen, deshalb sind Blutabnahme und Herzultraschall eine Regelmäßigkeit. Ständiges Aufregen würde ihr schaden und ist auch für die Untersuchungen nicht förderlich.

Lenni, unser großer Clown, hat leider vor knapp drei Jahren einen Schlaganfall erlitten. Durch diese Krankheit hat er eine enorme Angst vor dem Tierarzt entwickelt. Bereits vor der Tierarztpraxis begann seine Angst, entspannt in die Praxis zu gehen war ein Wunschtraum.

Doch nach geduldigem Training sieht das Ganze anders aus – er freut sich mittlerweile tierisch, wenn er zu seiner Tierärztin darf und lässt sich gut behandeln.



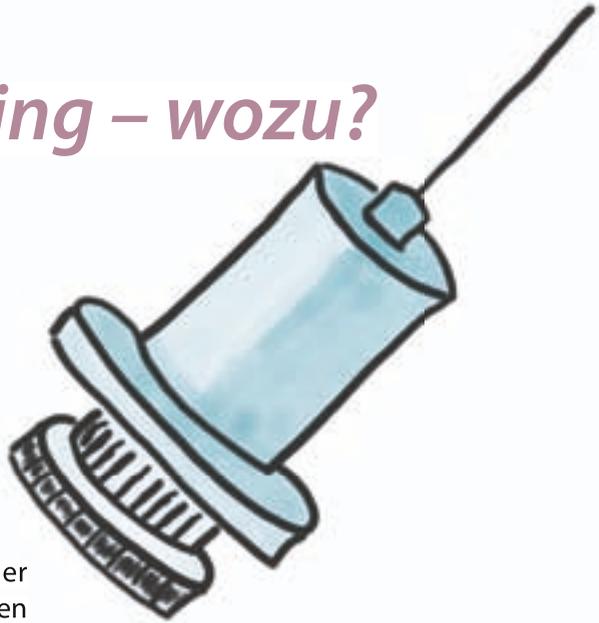
Leider wird die Angst eines Hundes vor dem Tierarzt oft einfach so hingenommen, und wenn er nicht mitmacht, dann wird er eben festgehalten oder aber sediert. Doch das muss wirklich nicht sein.

Mit sinnvollem Training können wir unsere Hunde auf viele medizinische Behandlungen vorbereiten und auch die Pflege entspannt gestalten.

Also los, lasst uns alle unseren Hunden helfen, den Tierarzt als Freund zu sehen!

Ihre Sabrina Reichel

Medical Training – wozu?



Tierarzt, Hundephysiotherapeut oder Tierheilpraktiker – diese Helfer begleiten Ihren Hund in seinem Leben mehr oder weniger oft.

Doch allen ist eines gemeinsam: Sie müssen Ihren Hund anfassen, ihn untersuchen und behandeln.

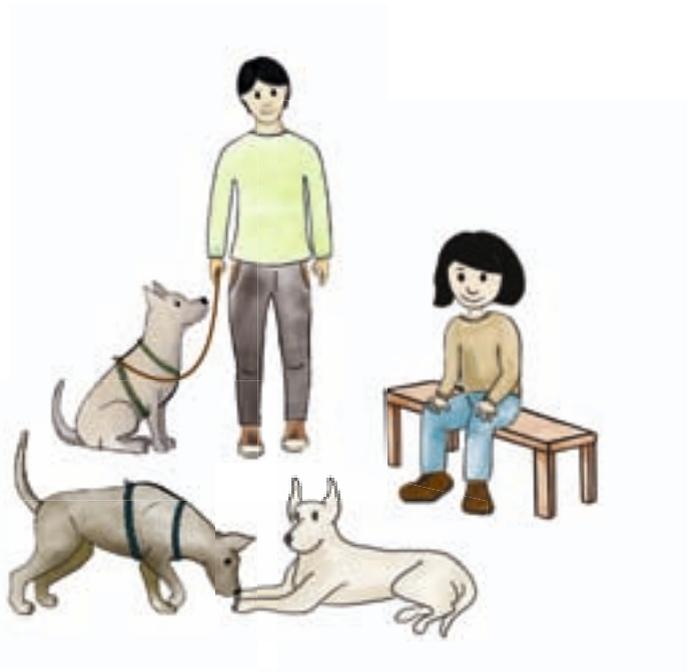
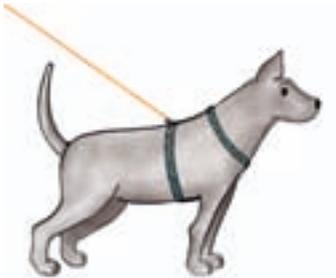
Auch wenn Ihr Hund sich gerne anfassen lässt und mit fremden Menschen keine Probleme hat, kann sich das in diesen speziellen Situationen verändern.

Der Besuch beim Tierarzt bedeutet für viele Hunde Stress, weil

- er absolut nicht weiß, was gerade auf ihn zukommt. Er ist uns ausgeliefert.
- dort viele fremde Gerüche, Menschen und andere Tiere sind.

- der Hund körperlich oft sehr stark eingeschränkt wird und sich nicht frei bewegen kann.
- wir seine Individualdistanz extrem unterschreiten.
- wir seine Körpersprache ignorieren und er dadurch frustriert werden kann.
- Meideverhalten und auch Fluchtverhalten unterbunden oder sogar bestraft werden.

Die Enge der Tierarztpraxis ist ein enormer Stressfaktor für Ihren Hund.



All diese Situationen zusammen lösen Angstverhalten beim Hund aus und können im Endergebnis zu aggressiven Verhaltensweisen führen.

Aber auch für den Hundehalter ist ein Tierarztbesuch nicht einfach. Immer, wenn wir zum Tierarzt gehen und unseren Hund aus einem bestimmten Grund untersuchen lassen, schwingt bei uns etwas Angst mit. Welche Diagnose stellt der Tierarzt, geht es meinem Hund gut, hat er Schmerzen? All dies können Gedanken und Sorgen sein.

Aber auch die Angst davor, wie sich unser Hund beim Tierarzt verhält, kann uns aufregen und stressen. Wir sind also von vornherein unsicher.

All diese Faktoren zusammen gesehen sind nicht besonders vorteilhaft für uns und unseren Hund.

Gezieltes Tierarzttraining bereitet Ihren Hund auf die Untersuchungen und Abläufe vor und gibt ihm dadurch mehr Sicherheit und Kontrolle über seine Umwelt.

Deshalb: Vorsorge ist besser als Nachsorge!